

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Hotel-Geschichten  
**Autor:** Reimers, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-523071>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BASEL, den 31. August 1907.

BALE, le 31 Août 1907.

N° 35.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat	Fr. 1.25
2 Monate	" 2.50
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6. —
12 Monate	" 10. —

Für das Ausland:

(inches Postage)	
1 Monat	Fr. 1.60
2 Monate	" 3.90
3 Monate	" 5.50
6 Monate	" 8.50
12 Monate	" 15. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

# Schweizer Hotel-Revue

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>e</sup> Année

Erscheint Samstags.  
Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Fimslar, Basel. — Redaktion: Otto Fimslar [abw.]; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

**Herr Franz Wegenstein-Bleuler**

am 28. August im Alter von 74 Jahren verschieden ist.

In Herrn Franz Wegenstein verliert der Verein einen seiner Hauptgründer und ein Ehrenmitglied. Ihm verdankt das Zentralbüro zum grössten Teil sein Entstehen; 1883 stand er als Präsident an der Spitze des Vereins, 1903 bis 1906 sass er im Vorstande und seit 1882 gehörte er dem Verwaltungsrat an.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heingegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**F. Morlock.**



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

**Herr A. Ursprung-Kaltenbach**

Hotel Riesen in Schaffhausen  
im Alter von 50 Jahren, nach langem schwerem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heingegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**F. Morlock.**

### Vom Hotelwesen in Frankreich.

Nach einem Artikel Eduard Payens' im *Économiste Français* sind die französischen Hotels im Begriffe, ihren Charakter zum Bessern zu verändern und diese Evolution ist auch in den zahlreichen Bauten zu bemerken, in welchen man den modernen Komfort in weitestem Sinne Konzessionen macht. Diese Bestrebungen sind dringend, denn Frankreich ist im Hotelwesen arg im Rückstand geblieben. Zahlreich sind die Hotels, wo man auf das Eintreffen besserer Gäste überhaupt nicht eingerichtet ist. Wer noch jünger Zeit die Provinz bereiste, der kann erzählen von den Hotels, wo die Schlafzimmer in ihrer Monotonie an diejenigen von Anstalten mahnend, oder wo man durch schon besetzte Zimmer hindurchgehen muss, um zu seinem Bett zu gelangen, oder wo die verschiedenen Schlafzimmer nur durch Glastüren voneinander getrennt sind. Vielerorts sind die Aborte unzulänglich oder gar im Hofe unten platziert; da sind wir weit von den modernen Ansprüchen, die das *Water-closet* auf jedem Stockwerk verlangen. Auch die mangelhaften Heizeinrichtungen, die unschönen und ungesunden Tapeten sind hier zu erwähnen. Wie all dies dem Fremdenverkehr schaden musste, liegt auf der Hand; man verzichtete lieber darauf, eine schöne Gegend zu besuchen, als den Ärger über unbequeme Unterkunft in den Kauft zu nehmen. Alle diese wenig ansprechenden Hotels sollen nach und nach verschwinden, durch bessere ersetzt werden, so dass die jetzige und die kommenden Generationen nicht begreifen werden, wie man sich früher mit so primitiven Einrichtungen zugetrieben haben konnte.

Es ist schon vom ökonomischen Standpunkte aus interessant diese Umwandlung zu konstatieren, so ist es ebenso lehrreich wie Schritt um Schritt zu verfolgen. Der Vertrieb eines Hotels ist beinahe zur Industrie geworden und der einzelne Unternehmer als Erbauer eines Hotels ist selten geworden. Jetzt sind es die Gesellschaften mit grossen Kapitalien, welche sich dieser Branche widmen. Zahlreich sind die oft mit Millionen von Franken arbeitenden Aktien-Gesellschaften, die ein Hotel betreiben, oft nur als Pächter eines Objektes, das sie gemietet haben. In Paris und in den grossen vielbesuchten Badestationen sind zahlreiche Aktien-Gesellschaften tätig, die oft mit einem Kapital von über 2 Millionen Franken arbeiten und regelrecht Emissionen ausgeben. Verschiedene andere Aktien-Gesellschaften, die ein Konfektionshaus oder anderes betreiben, haben ihrem Hauptunternehmen ein Hotel angegliedert und befinden sich wohl dabei. Aber nicht nur in den grossen Zentren und an den Weltbadestätzen findet man Hotelaktiengesellschaften, sogar in Landstädten mit weniger als 70,000 Einwohnern, z. B. an der Loire arbeitet eine solche mit einem Kapital von einer halben Million Franken. Das Hotelgewerbe hat die Tendenz, nach und nach zu einer Grossindustrie zu werden, und diese Umwandlung gehört zu den interessantesten Erscheinungen. Leider sind genaue Angaben über die Höhe der investierten Kapitalien nicht erhältlich, denn so dokumentiert wie in der Schweiz ist man hier noch nicht. Immerhin schätzt man bereits vor acht Jahren das im Hotelwesen investierte Kapital auf 800 Millionen Franken und da in dieser Zeit der Wohlstand und die Unternehmungslust gewachsen sind, darf man wohl annehmen, es seien weitere 200 Millionen Franken hinzugekommen; es ist dies jedoch eine bloße Schätzung, die sehr der Korrekture Raum offen lässt. Hier wäre eine genaue Feststellung sehr zu wünschen.

Diesen Geschäften geht es verschieden; einige ringen sich mühsam durch, mit anderen geht es abwärts, wiederum andere haben einen grossen Erfolg zu verzeichnen. So jenes Hotel A.-G. an der Côte d'azur, das für Fr. 1.350.000 Aktien je Fr. 100 lanciert hatte und dieselben nun mit Fr. 65 pro Stück verzinnt, so dass der Börsenwert der einzelnen Aktie Fr. 1000 übersteigt. Der Luxus und der Komfort, den die A.-G. Hotel bieten und die manchmal gewaltige Summen verschlingen, so dass sogar A.-G. mit einem Kapital von einer Million Franken ein Hotel nur als Pächterin betreiben — werden übrigens gehörig bezahlt, denn sehr häufig sind die Reisenden, die 100 Franken pro Tag zu zahlen.

Reisende, die Aufnahme in Gasthäusern finden, von den Gastwirten ermordet, oft von Mitreisenden, und in der Literatur des achtzehnten und der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts findet diese unheimliche Hotel-Romantik einer vergangenen Zeit einen starken Niederschlag.

Man kann in unseren Tagen auf derartige unheimliche Geschichten mit Genugtuung zurückblicken. Das Leben im Hotel scheint ziemlich gesichert. Indessen ist auch heute die Räuberromantik aus dem Hotel nicht völlig verschwunden, wie „Fürst Manolescu“ und andere berühmte und berüchtigte Hoteldiebe unserer Zeit deutlich beweisen, und das Eigentum scheint im Hotel weniger sicher zu sein, als das Leben.

Eine der schauerlichsten Hotelgeschichten früherer Tage hat der Dichter Zacharias Werner (1768–1823) in seinem Drama „Der vierundzwanzigste Februar“ auf die Bühne gebracht. Der Schauplatz dieses Dramas ist ein Wirtshaus im Gaststalle, einem der engsten der damals noch einsamen Täler der Schweiz. Indessen, die Begegnung, die Werner in jenes Gasthaus verlegt, hat sich niemals dort ereignet. Vielleicht fand er den Stoff in einem Leipziger Chronikenbuch, denn tatsächlich passierte genau der Werner geschilderte Fall im Jahre 1618 im „Goldenen Sieb“ zu Leipzig, wo die Wirtsleute einen einkehrenden Gast, der viel Geld bei sich zu haben schien, ermordeten, und als sie den Ranzen des Ermordeten öffneten, aus des Toten Gebursschein ersahen, dass sie ihren eigenen, nach einer Abwesenheit von dreizehnwanzig Jahren heimgekommenen Sohn getötet hatten, worauf der Vater sich erhing und die Mutter sich erstach. Indessen war es ein merkwürdiger Zufall, oder war es ein Beweis, dass Zacharias Werner den rechten Blick gehabt, als er jenes Wirtshaus im Gaststalle zum Schauplatz seiner unheimlichen Begegnung machte: die Zukunft gab ihm insofern Recht, als in jenem Wirtshaus später, längst nachdem das Drama Werners bekannt geworden, ein furchtlicher Mord stattfand, nur dass nicht ein Gast des Hauses, sondern die durchaus rechtliech Wirtsfamilie, von zwei italienischen Vagabunden, die dort eingekrochen waren, ermordet wurde. Man entdeckte sie, als sie kurz nach der Tat in einer Ortschaft am Thuner See Kleidungsstücke der Ermordeten verkaufen wollten. Indessen wurde bald nach jenem Vorfall das kleine Wirtshaus abgerissen, und an seiner Stelle erhob sich 1839 ein statliches Hotel, in welchem man jetzt sicher wohl geborgen ist.

Wie gesagt, kamen derartige Begebenheiten früher nicht selten vor; heute müssen die Hotelbesitzer vor allem darauf bedacht sein, das Leben ihrer Logiergäste zu sichern. Ein Mord in einem Hotel würde heute wohl für das Hotel der Ruin sein; kein Gast hielt die so leicht noch Einkauf. Die Hotelbesitzer sind in der Beziehung so empfindlich, dass sie es schon als ein Unglück ansehen, wenn in ihrem Hause ein Gast stirbt. Geschichten, die nahezu komisch wirken, werden in dieser Beziehung erzählt. Man hat in amerikanischen Hotels die Leichen der im Hause plötzlich gestorbenen Personen bekleidet und abends in der Dunkelheit von zwei Personen in einen Wagen setzen lassen, so dass es den Anschein hatte, als lebten sie noch. Sie galten dann als auf der Fahrt — also jedenfalls außerhalb des Hotels — verstorben, worauf man die Leiche nach einem Schauhaus oder nach der Totenkammer brachte.

Aber nicht nur in Amerika sind in dieser Beziehung die Hotelbesitzer recht merkwürdig.

Der internationale  
Hotel-Telegraphen-Schlüssel  
kann in beliebigen Quantitäten gratis und  
franko bezogen werden beim  
Hotelierbureau in Basel.

### Hotel-Geschichten.

Von Ernst Reimers.

(Nachdruck verboten).

Das Hotel ist der eigentliche Hort der Romantik. Fortwährend spinnen sich in einem vielbesuchten Hotel Romane an. Ihr Knoten schrumpft sich zu oft unentwirrbaren Verwicklungen, und sie finden ein Ende zwischen den Mauern des Hotels, oft ein heiteres, oft auch ein tragisches.

Wenn, wie nicht zu bestreiten, unser ganzes Leben nur eine grosse Kette von Zufällen ist, so muss ja ein Hotel besonders einflussreich auf Lebensschicksale sein, denn an keiner andern Stätte sind dem zufälligen Begegnen so sehr Tor und Tür geöffnet, wie hier.

Die Romantik des Hotels freilich wird vom Zeitegeist bestimmt. Wenn wir in allen Chroniken auf merkwürdigste Begebenheiten stossen, die sich in Gasthäusern abspielen, so handelt es sich zumeist um Morde; oft wurden friedliche

Vor etwa 20 Jahren ereignete sich in einer deutschen Grossstadt der folgende Fall: Eine berühmte Persönlichkeit suchte sterbenskrank ein Hotel auf, in dem sie oftmals schon vorher in gesunden Tagen abgestiegen war. Der Wirt, der sonst den Gast stets sehr gern gesehen hatte, machte allerlei Ausflüchte. Als ein Verwandter des Gastes sich ins Mittel legte und offen hören wollte, warum jener die Aufnahme verweigerte, jammerte der Wirt, wenn der Gast im Hotel stürbe, gehe das bei der Bedeutung der betreffenden Persönlichkeit durch die ganze Presse, und das müsse dem Ruf des Hauses furchtbar schaden. Man konnte natürlich den Kranken selbst die Gründe nicht sagen, aber auf die feste Zusicherung jenes Verwandten, wenn der Gast sterbe, werde nichts über den Ort des Todes in die Zeitungen kommen, fand der Sterbende schliesslich Aufnahme. Als wirklich nach einigen Tagen der Tod eintrat, gelang es in der Tat, den Sterbort zu verheimlichen, wohl alle Blätter Mitteilungen über das Hindessen der Berühmtheit brachten.

Mehrere drollige Hotelgeschichten erzählt Fritz Reuter in seiner „Reis“ nach Belgien. Die mecklenburgischen Reisenden kommen auch nach Berlin und gehen dort durch die Königstrasse, in jenen Tagen die Hauptstrasse Berlins. Als die biederem Landleute in die Burgstrasse einbiegen, kommen sie an das Hotel „Zum König von Portugal“, das nach ihrer Ansicht dem König gehört, dessen Name es trägt, und sind nicht wenig erfreut, als sie vor der Tür den König stehen sehen. Sie halten natürlich den Portier für die portugiesische Majestät, denn die statthafte Tracht des Würdenträgers sieht nahezu königlich aus. So stehen sie denn und betrachten den Portier, bis diesem das Beschauen lästig wird und er mit den Gaffern in Wortwechsel gerät, worauf er sie durchprügelt und verjagt. In demselben Roman wird dann auch erzählt, wie die Reisenden im Gasthaus „Zum stillen Frieden“ den grässtesten Skandal erleben, der dem Namen des Hauses direkt widerspricht.

Im Hotel ereignen sich ganze Romane und nur Episoden von solchen. Der Lebensroman des Erzählers Johann von Oesterreich, der im Jahre 1844 eine kurze weltgeschichtliche Rolle als Reichsverweser spielte, hat sich oft bei minder hohen Herren wiederholt, wenn er anach nicht immer, wie in diesem Fall, einen glücklichen Ausgang fand. Bekanntlich machte der österreichische Prinz die Tochter eines Postmeisters zur Frau, der auch ein Gasthaus in den steirischen Alpen hielt, in dem der hohe Herr bei seinen Jagden oft abzusteigen pflegte und Anna Plochl, — so hieß die Dame — von der man erzählte, dass sie, als Postillon verkleidet, den Erzähler einmal gefahren habe, ward zur Gräfin von Brandhof ernannt.

Vor etwa einem Dezenium machte es in hohen Kreisen viel Aufsehen, dass ein süd-

deutscher Prinz immer wieder nach einem Hotel in einem Kurorte zurückkehrte, wo ein bildschönes Zimmermädchen wegen dieses Erfolges bei dem hohen Herrn nicht wenig von ihren Kolleginnen beneidet wurde bis — die Familie des Prinzen die Ursache seines Aufenthaltes in jenem Hotel erfuhren und sich einmissten. Der Vorfahr wäre kaum in weiteren Kreisen bekannt geworden, denn dazu ist er zu wenig original, wenn man nicht die Ungeschicklichkeit begangen hätte, dem Hotelier daraus Vorwürfe zu machen, dass er besonders schöne Zimmermädchen hielt. So wurde die unschuldige Angelegenheit damals zur Affäre. Mit Recht durfte der Hotelier behaupten, dass er bei Anstellung der Zimmermädchen auf entzündliche Herzen jugendlicher Gäste nicht Rücksicht nehmen könne, und es seine Pflicht sei, darauf zu halten, dass sein Personal blitzsauber sei. Denn gleiche Gefahren, wie von schönen Zimmermädchen drohen auch von schönen weiblichen Gästen des Hotels. Das erzählt zum Beispiel ein deutscher Arbeiter.

In dem von Paul Göbre herausgegebenen Buch „Lebensgeschichte eines modernen Fabrikarbeiters“, einem kulturhistorisch wertvollen Buche, können wir's lesen. Der Fabrikarbeiter war auch eine Zeitlang Kellner in einem Hotel in Reichenbach im Vogtland. Da logierte dort während der Jahrmarktszeit eine süddeutsche Singspielgesellschaft, vier Damen und zwei Herren ausser dem Direktorehepaar. Der Kellner erzählt: „Am meisten amüsierte sich an diesem Jahrmarkt der Fabrikantennamitsch über die „Damen“. Da wurde manches Glas Bier, manche Flasche Seltzer und manche Tasse Kaffee spendiert. „Fritz“, riefen die Chansonetten immer, der Herr dort hat für mich einen Kaffe bestellt,“ und so ging das fort bis zu Kaviarsemmeln. „Wenn die Abendsterne funkeln,“ sang die eine immer, und sie brachte das so drollig heraus, dass sie das Ding wohl ein Dutzendmal herunterletern musste. Es war ein grosses, stämmiges Mädchen, diese Chansonette, ich erwähne das nur deshalb, weil ein gerade bei uns wohnhafter Buchreisender rein verschossen in das Weib war. Am nächsten Tage, nach der Table d'hôte, benutzte mich dieser liebgeliebte „commis voyageur“ als „postillon d'amour“. Ich muss mich nach den Zimmern der Schönen begeben, „die grosse Blonde“ herunterbierten. Sie kleidete sich an und erschien nach wenigen Minuten. Der Herr fragte sie zunächst nach den Wünschen ihres Gaumens. Auf dem Menu stand Sauerbraten und Hähnchen. Sie wählte das letztere. Nachdem sie sich sattgegessen, musste ich zwei Tässchen Mokka bringen; eine Flasche „Grand vin de Cabinet“, so hieß unsere Champagnermarke, beendete das Diner. Dann ging das Pärchen spazieren; vielleicht haben sie sich im grünen Wald amüsiert. Ich war nur froh, dass der Mensch sein Glas gar nicht berührte, sondern die ganze Flasche der Schönen überlassen hatte. So war doch

wenigstens ein Gläschen für mich übrig geblieben. Und so habe ich also in meinem Leben auch einmal Champagner gekostet.“

Wie hier im Kleinstadt im kleinen, so spielen sich im Hotel der Grossstadt im grossen die Romane ab. Es könnten wohl eine ganze Reihe von Berühmtheiten hier genannt werden, die im Hotel ihre Lebensgefährten gefunden.

Aber es sind nicht nur Liebesgeschichten, die sich im Hotel abspielen. Erst in jüngster Zeit hat die Affäre der Fürstin Wrede, eine Geschichte, mit einer tieferen, aber auch mit einer hochkomischen Seite, gezeigt, dass das Hotel der Ort ist, der den Romanschriftsteller, dem Psychologen, dem Kriminalisten und dem Nervenarzt in gleicher Weise interessanten Stoff bieten kann.

Das Durcheinander der verschiedensten Persönlichkeiten, von denen man nur den Namen, und diesen nicht einmal immer ganz richtig kennt, bietet dem Zufall, der der kühnste Phantast ist, den weitesten Spielraum. Besäßen die Hoteliers die Gabe des zweiten Gesichts, die ihnen ermöglichte, das zu erkennen, was sich hinter ihren Gästen verbirgt, so gäbe das eine wundervolle Stoff-Ausbeute für Dichter.

### Kleine Chronik.

**Territet.** Die Société du Grand Hôtel de Territet richtet pro 1906/07 eine Dividende von 12% aus.

**Wengen.** Das Hotel Victoria soll auf die nächste Saison umgebaut und erweitert werden.

**F. Wegenerstein.** Ein ausführlicher Necrolog über unser verstorbene Ehrenmitglied Hrn. F. Wegenerstein wird in nächster Nummer folgen.

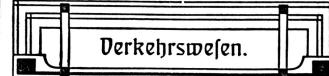
**Luzern.** Hier ist eine Hotel-Fachschule eröffnet worden. Die neue Institution setzt sich zum Ziel, Damen und Herren in kürzester Zeit in das Wesen der gesamten Hotel-Büroauspraxis einzuführen.

**Interlaken.** Die Aktionäre des Kurhauses ermächtigten in ihrer ausserordentlichen Generalversammlung den Vorwaltungsrat, die Ausführung des Kursaalneubaus nach vorliegenden Plänen vorzunehmen und zugleich die hielt zu maximalem Betrag von 500,000 Fr. zu bestmöglich Bedingungen auf dem Anleiheswege zu beschaffen.

**Wengen.** Der Kurvergn hat in seiner letzten General-Versammlung seine Statuten abgeändert. Darnach werden als Vereinsmitglieder aufgenommen: a) Hotel- und Pensionsbesitzer; b) Chalet- und sonstige Grundbesitzer; c) Mitglieder oder Leiter grösserer Transportgesellschaften in nächster Umgebung; d) andere, infolge ihres Berufes durch den Fremdenverkehr Interessierte. Nebst den bereits früher publizierten Beiträgen ist jedes Mitglied mit Fremdenverkehr verpflichtet, zu handen den Forderungen folgendes zu zahlen: Maximalbeitrag: 50 Cts. per Person von Familien bis zu vier Personen; 40 Cts. per Person von Familien von und über 4 Personen.

**Wahrung vor Schwindlern.** Durch einen Freunden, der vor ca. 2 Wochen in einem Basler Hotel abstieg und einige Tage sich dasbst aufhielt, ist, wie die „B. N.“ melden, eine Angestellte des Hauses schwer geschädigt worden. Unter dem Namen

eines adeligen Lieutenants aus einem deutschen Husarenregiment erlangte der Kerl das Vertrauen der Angestellten. Wie gewöhnlich erwartete er Geld von zu Hause, das angeblich telegraphisch auf ein Basler Bankhaus angewiesen werden sollte. Bis zum Eintritt des Geldes hat die Angestellte mit ihrem Mittel aus „Natur“ gehandelt. Sie schickte plötzlich durch eine Depesche an das Krankenhaus seines angeblich verstorbenen Bruders gerufen, weshalb er die Geprölle nochmals um einen grösseren Betrag ansprach. Er erhielt ihm auch gegen das Versprechen, ihn mit einer glänzenden Erkenntlichkeit nach der Ankunft zu Hause an die hochherige Geberin zurückzusenden. Die von der geschädigten Person dieser Tage angestellten Nachforschungen haben, wie zu erwarten war, ergeben, dass sie das Opfer eines Schwindlers geworden ist.



### Verkehrswesen.

**Solothurn-Schönbühl-Bahn.** Für diese Linie hat sich eine Aktiengesellschaft konstituiert. Die Tracéfrage ist bereits gelöst und die Finanzierung des Unternehmens gesichert.

**Locarno-Bignasco-Bahn.** Am 24. ds. fand die Einweihung der elektrischen Eisenbahn Locarno-Bignasco statt. Die Linie, welche 28 Kilometer lang ist, durchzieht den unteren Teil des Valtoggia und kostet Fr. 2,670,000.

**Verstaatlichung der Gotthardbahn.** Vor nahezu 2 Jahren hat der Bundesrat den Subventionsstaaten Italien und Deutschland bezüglich der Regelung mehrerer Punkte bei der Verstaatlichung der Gotthardbahn gewisse Vorschläge gemacht. Bis jetzt ist im Bundesrat von keinem der beiden Staaten eine Rückäußerung eingetroffen, obwohl man es auf schweizerischer Seite an wiederholten Benützungen, eine Antwort zu erhalten, nicht fehlen liess.

**Eisenbahnwesen.** Wie man vernimmt, studieren die Behörden der Bundesbahnen die Frage der Abseichung der Bahnlinien. Es steht, dass sieh bei den deutschen Staatsbahnen der Fall ist. Da Trennen für einfache Fahrt würden so weit vorausgesetzt, dass das Publikum nur gewinnen könnte, während anderseits hierdurch eine bedeutende Entlastung und Diensterleichterung für die Beamten herbeigeführt und Missbrauch von Billetten fast ausgeschlossen würde.

**Das Projekt einer Bahn auf den Grossglockner.** Das österreichische Eisenbahnministerium hat die Billigung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Bahn auf den Grossglockner erteilt. Über das Projekt erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Linie soll schmalspurig sein und elektrisch betrieben werden, wird die Piste für den Betrieb der Tauerhöhenbahn von der Station Oberhöchstadt dieser Bahn aus gedacht. Sie führt zunächst nach Heiligenblut, von wo aus sie als Zahnraddbahn bis auf die Pasterze geführt wird. Von dort aus wird sie dann eventuell noch weiter auf den Gipfel des Grossglockners ausgebaut.

**Auskunft erteilt**

über **Burkhard Frick**, von Buchs,  
A. Meisser, Hotel Meisser, Guarda (Unter-Engad.)  
über **Paul Daumas, Koch**,  
Ch. Delcée, Direktor, Hotel Bellevue, Siders  
über **Jean Ingold, Hotelbäcker**, von Ober-Wynau,  
F. Eggimann, Direktor, Bad Weissenburg.

### An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

**Zu verkaufen:**  
infolge Eröffnung des neuen Bahnhofes:  
**1 Einspänner-Omnibus**  
**1 Zweispänner-Omnibus**  
bereits neu, in tadellosem Zustande.  
Grd. Hôtel de l'Univers, Basel.

### Hotel-Direktor

Tüchtiger, routinierter Fachmann, z. Z. Leiter eines der grössten Kuretablissements Süddeutschlands, sucht passendes Winterengagement. Süddeutscher, 32 Jahre alt, ledig, 4 Hauptr sprachen, prima Referenzen. Würde auch kleineres, erstklassiges Hotel an der Riviera oder Italien in Pacht nehmen.

Offereten unter Chiffre H 812 R an die Exped. d. Bl.

### Aktive Beteiligung mit Kapital gesucht.

Zur Begründung eines Kurhauses (Thermalwasser) in grossartiger Gebirgslage in der Schweiz (in nächster Nähe einer bedeutenden Fremdenroute) wird ein aktiver Teilnehmer mit ansehnlichem Kapital gesucht. Terrainerwerbungen, Wasserversorgung, Pläne und sonstige Vorarbeiten bereits erledigt.

Offeraten unter Chiffre H 812 R an die Exped. d. Bl.

### Directeur d'hôtel

Suisse, 32 ans, connaissant à fond les quatres langues, actuellement directeur d'un grand établissement de bain en Allemagne, et pouvant fournir d'excellentes références, cherche engagement. Acceptera aussi place de chef de réception dans grande maison.

Addresser les offres sous chiffre H 387 R à l'administration du journal.

### Pour buanderies d'hôtels. A vendre

pour cause d'agrandissements, à des conditions très avantageuses une

808

### machine à laver le linge et une essoreuse.

S'adresser à l'Hôtel du Chamossaire, Leyzin.

### Zu verkaufen

in hübscher Lage am See bei bescheidener

Anzahlung Hotel mit 35 Betten, schönem

Garten und komfortabler Einrichtung.

Offeraten unter Chiffre H 811 K an die Expedition ds. Bl.

**MONTRÉAL EAU ALCALINE**

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

MAISON FONDÉE EN 1811.  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHATEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.  
HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

### Kleineres Touristen- u. Pensionhotel

in erstklassigem Kurort, an einem der oberitalienischen Seen, in ersterlinnen, vis-à-vis einer Gotthardbahnstation und in nächster Nähe der Dampfschiffslände ist

### sofort zu verpachten.

Neu gebautes Haus mit jedem modernen Komfort: Dampfheizung, elektrischem Licht, Auto-Garage, Stallung, Bäder etc. Gekühlender Restaurationsbetrieb mit grossen Gartenanlagen. Eventuell vergrösserungsfähig späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offeraten unter Chiffre H 813 R an die Exped. d. Bl.

### DIRECTEUR

Pour un nouvel Hôtel de 1<sup>er</sup> Rang, déjà lancé avec succès, ouvert toute l'année (140 chambres), au-dessus d'une ville très fréquentée par les étrangers, au bord du lac Léman, on demande un jeune couple (très capable et énergique comme Directeur).

Seules les offres de personnes sérieuses et recommandées seront prises en considération. Addresser les offres sous Chiffres H 809 R à l'administration du journal.

### MILAN. Hôtel à vendre

50 lits. Hôtel d'Italie. 50 lits.

Place gare centrale. Situation magnifique. Calorifères.

Bains. Grand Jardin. Lift hydro-électrique.

On traite directement.

(L. 8800) 2103

**Haben Sie**  
schon für Ihre Drucksachen etc. den prachtvollen  
**Stahlstich-Druck** (sog. Relief-Druck)  
eingeführt? Heute unbestritten das feinste und modernste Druckverfahren für Briefhöfen mit older ohne Haus-Ansicht, Menus, Hotel-Empfehlungs-  
karten etc. etc.  
Wer sich bitte behuts Anfertigung von Entwürfen, Kosten-  
voranschlägen und Mustern an die Kunstanstalten  
**Manassadjian & Co., Basel - Zürich**  
oder an den Generalverleiher: August Kreis Fils, Basel.  
Geschäftszweige: Moderne Hotel-Reklame aller Art, Uebernahmen Illustr. Katalog-Zeichnungen für jede Branche. Gleiches in Zink und Kupfer für Schwarz- und Farbendruck. Stahlstich-Druck.

### Winter-Sport.

**Pension gesucht** von tüchtiger Fachfrau mit ebenfalls gut gehende Pension fährt. Grösse ca. 30—50 Betten. Später feste Uebernahme nicht ausgeschlossen.

Ausführliche Offeraten erbieten unter Chiffre H 791 R an die Expedition ds. Bl.

### London

Oxford Street W. Continental Haus, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons. Moderner Komfort. Mässige Preise.

The Geneva Hotels Ltd. E 6770

Für die Leitung eines Etablissements in Zürich mit grossem Restaurationsbetrieb und einer gut bürgerlichen Fremdenpension von 90 Betten wird selbstständiger, in der Branche durchaus erfahrener

Restaurateur und Hotelier auf Jahr 1908 gesucht.

Bürgerherren wollen ihre Anmeldungen bis 15. September 1907 unter Chiffre O. F. 2170 an Orell Füssli-Annonsen, Zürich, einreichen

### AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V.

Neueste und beste

### Siede-Waschmaschine

mit patentiertem Reservoir-Ofen.

Unerreich grosser Wascheffekt.

Bequemste, billigste Wascheinrichtung für

Hotels, Pensionen, Restaurants etc.

Spezialität: 3016

Wellbleche für Bedachungen

äußerst solid und billig.

Verlangen Sie la. Referenzen und illustrierte Kataloge.